

Vogel des Monats April: Der Zilpzalp

Er ist mit etwa 12 cm kleiner als ein Sperling, wiegt gerade mal 10 Gramm und sein Gefieder ist mit graubräunlich grüner Oberseite, schmutzig weißer Unterseite und bräunlichen Flanken recht unscheinbar gefärbt. Aber er hat etwas, das ihn von den allermeisten Vogelarten unterscheidet - er singt, wenn auch sehr monoton, aber mit großer Ausdauer seinen Namen: >>zilp zalp - zilp zalp - zilp zalp<<. Das ist unverkennbar, und auch nicht so versierte Vogelstimmenkenner können den Gesang gleich dem Zilpzalp *Phylloscopus collybita*, der auch Weidenlaubsänger genannt wird, zuordnen.



Auf dem Zug kommt der Zilpzalp *Phylloscopus collybita* auch in Hausgärten, um hier Nahrung zu suchen.

Foto: P. Erlemann, 7.9.2014

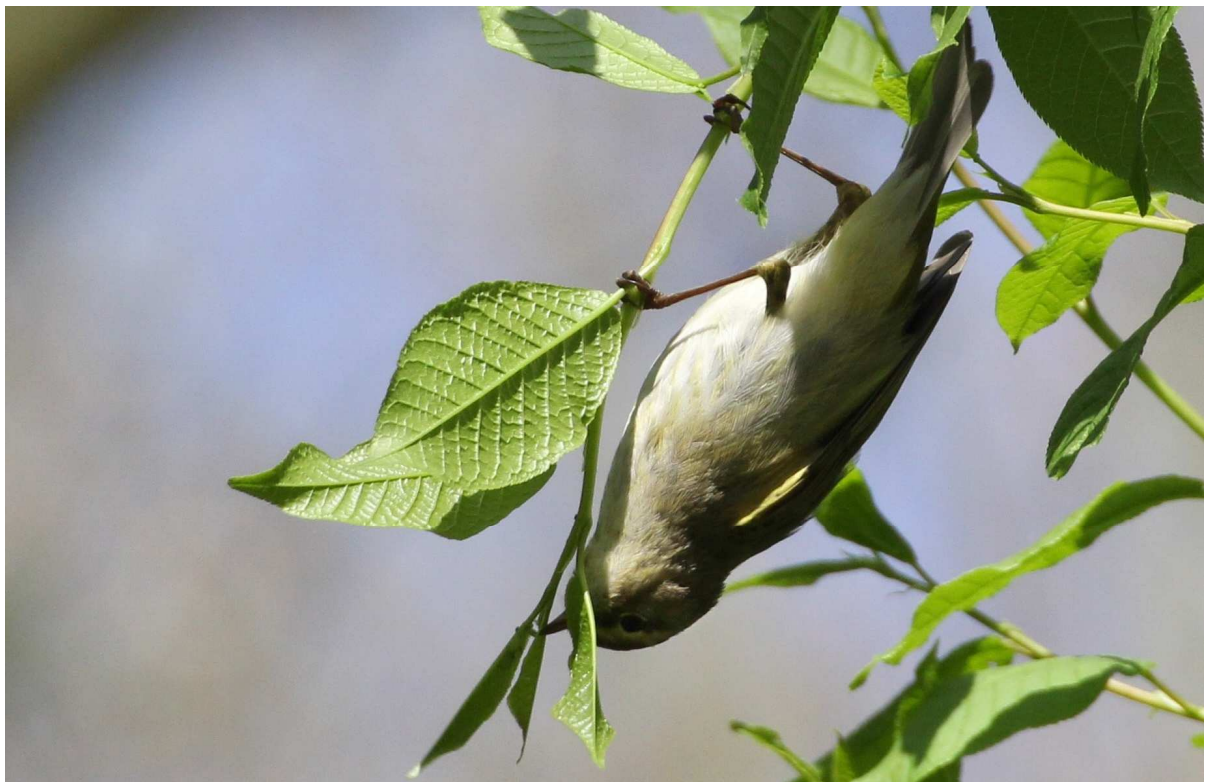
Der Gesang ist meist ab Mitte März zu hören, wenn die Vögel aus ihrem Überwinterungsgebiet zurückkehren. Dies umfasst West- und Südwesteuropa, den Mittelmeerraum und reicht bis in die Trockensavannen südlich der Sahara. Als Folge der Klimaerwärmung überwintern Vögel der Art zunehmend in Mitteleuropa.

Der Zilpzalp ist ein noch häufiger Brutvogel. Er besiedelt bevorzugt nicht zu dichte strukturreiche Wälder mit gut ausgebildeter Strauchschicht, daneben kommt er auch in Parks und gartenreichen Randzonen menschlicher Siedlungen vor. Entsprechend den Lebensraumansprüchen finden wir den Zilpzalp in fast allen Waldbereichen in der Gemarkung: am Friedhof, im Umfeld des Waldparks und Waldschwimmbads, östlich der Rodau sowie am Angelweiher.

Mit der Ankunft der Weibchen beginnen Balz und Brutzeit. Das Nest wird nur vom Weibchen zumeist niedrig über dem Erdboden in hohem Gras, Brennnesseln, jungen Fichten oder Laubbäumen gebaut. Dafür verwendet werden trockene Halme, Grasblätter und Moos; das Nestinnere erhält eine Polsterung aus ähnlichem, aber feinem Material und Federchen. Das fertige Nest ist ein rundliches Gebilde mit einem seitlichen Eingang.

Das Gelege besteht meist aus vier bis sechs Eiern, die zwei Wochen bebrütet werden. Nach zwei weiteren Wochen fliegen die Jungen aus, und anschließend werden sie noch einmal solange von den Eltern versorgt.

Der Zilpzalp ist ein Insektenfresser. Er ernährt sich hauptsächlich von kleinen Insekten wie Blattläusen, Blattflöhen, Zikaden, Wanzen und Ameisen, aber auch von Spinnen und kleinen Schnecken. Die Nahrung sucht er in den Baumkronen, seltener in Sträuchern oder in der Krautschicht. Typisch ist die fast pausenlose Bewegung, verbunden mit kurzen Rüttelflügen, wenn der Vogel Zweige und Blätter absucht.



Geschickt und kopfüber ist dieser Zilpzalp *Phylloscopus collybita* auf der Blattlausjagd.

Foto: NABU/Kleinke, 21.4.2013

Vorwiegend Ende September / Anfang Oktober verlassen die Vögel die Brutgebiete wieder, Nachzügler können noch im November und Dezember beobachtet werden.